

Botschafter Chas Freeman: Bröckelt der US-Einfluss? Machtverschiebung im Nahen Osten

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/qUDbVfLqBSw?si=fidCmcJJbGJZgucl>

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Was ist in Israel passiert, mit dem Fall der politischen Aktivisten und der Menschen, die versucht haben, den palästinensischen Bewohnern von Gaza zu helfen und von den Israelis festgehalten wurden? Wir haben ein schockierendes Video gesehen. Und wer hat dieses Video veröffentlicht? Ben-Gvir. Ben-Gvir hat dieses Video veröffentlicht, das zeigt, wie diese Menschen behandelt werden. Und hier ist das Material, das Ben-Gvir veröffentlicht hat.

#Guest

Ja, wir haben eine dieser Personen, die zu den Leuten aus Filastin gehörten, die von den Israelis festgehalten wurden. Hier ist, was sie gesagt hat.

#Speaker 03

Von Israel, wie vierhundertfünfundzwanzig andere Menschen, wurden auch wir festgehalten. Sie legten mir Handschellen an – an den Händen und an den Füßen. Sie zerrten mich, und als ich nicht mehr laufen konnte, schleiften sie mich über den Boden. Sie schlugen mich. Sie taten uns allen sehr weh. Die Handschellen waren so eng, dass meine Hände irgendwann taub wurden. Und sie lachten die ganze Zeit. Diese Leute waren unglaublich sadistisch. Sie haben uns misshandelt, uns geschlagen und Fotos von uns gemacht. Sie zogen mir das Hemd aus und quälten uns die ganze Nacht weiter. Meine Botschaft an die Welt ist: Schämt euch. Schämt euch alle.

Schande über alle, die dazu schweigen. Schande über jede Regierung, die weiter mit Israel Handel treibt – auch über meine eigene Regierung. Sie handeln weiter mit Israel. Israel begeht Völkermord. Meine Regierung macht sich mitschuldig. Ganz Europa macht sich mitschuldig. Die ganze Welt macht sich mitschuldig. Meine Botschaft an alle Regierungen lautet also: Schämt euch. Und an alle Menschen: Bitte steht auf. Steht auf und macht Lärm – für Palästina, für alle Völkermorde auf der

Welt. Denn wenn wir es nicht tun, wird es niemand tun. Wenn wir nicht auf die Flottille gehen, wird die Regierung das Problem nicht lösen. Niemand wird es lösen. Nur die Menschen können es lösen.

#Nima

Ja, ich denke schon. Herr Botschafter, es gab auch in den israelischen Medien gewisse Reaktionen. Benjamin Netanjahu und der israelische Außenminister haben Ben-Gvir kritisiert – nicht wegen seiner Behandlung dieser Menschen, sondern weil er das Video veröffentlicht hat. Das war das eigentliche Problem. Bitte, fahren Sie fort.

#Chas

Das ist die übliche Reaktion. Man erinnert sich an das Video von vor ein paar Monaten, in dem palästinensische männliche Gefangene im Gefängnis missbraucht wurden. Die Folge davon war nicht, dass die Täter bestraft wurden. Im Gegenteil – sie wurden sogar zu Helden gemacht. Aber die Frau, die Staatsanwältin, die zugelassen hatte, dass das Video an die Öffentlichkeit kam, wurde schikaniert, aus dem Amt entlassen und so sehr unter Druck gesetzt, dass sie über Selbstmord nachdachte. Diese Fixierung in Israel – Israel hat schon immer die Kontrolle über sein eigenes Image als ein zentrales Instrument der Außenpolitik und als Schlüssel zum Überleben betrachtet. Und das ist nachvollziehbar, denn Israel befindet sich in vielerlei Hinsicht in einer ähnlichen Lage wie die beiden Kreuzfahrerstaaten, die vor rund achthundert Jahren in Palästina gegründet wurden. Auch sie waren, genau wie Israel, auf Unterstützung von außen angewiesen.

Und als sie ihre externe Unterstützung verloren, sind sie zusammengebrochen. Im Grunde hat Israel also eine Art Besessenheit davon, seine Unterstützung im Ausland aufrechtzuerhalten – vor allem in den Vereinigten Staaten, aber auch in Europa. Die meisten Menschen auf der Flottille waren Europäer, nicht Amerikaner. Es waren auch einige Amerikaner und Kanadier dabei. Und sie berichten, dass sie im Grunde gefoltert wurden. Wir haben Fotos gesehen von Menschen, die in Istanbul ankamen, mit etwas, das wie Zigarettenverbrennungen am ganzen Körper aussah. Uns wurde gesagt, dass einige Knochenbrüche hatten. Wir haben Menschen gesehen, die schwer geschlagen wurden. Die junge Frau, die gerade in dem Ausschnitt gesprochen hat, erwähnte, dass ihr das Hemd ausgezogen wurde. Es gibt Berichte über Vergewaltigungen von Mitgliedern der Flottille durch Israelis. Sie verdienen also voll und ganz die Bezeichnung, die sie ihnen gegeben hat – als völlig sadistisch.

Israel steht inzwischen für ein Maß an Sadismus, das kein anderes Land auch nur annähernd erreicht. Und das ist nicht gut für Israel. Im Ausland gab es deshalb eine heftige Reaktion, vor allem aus den Ländern, deren Bürger schlecht behandelt wurden. Ihre Regierungen wurden aufgefordert, einzugreifen. Außenminister wurden aktiv. Bis jetzt sind es aber nur Worte. Es wird wieder darüber gesprochen, den Handel mit Israel tatsächlich einzuschränken, Abkommen nicht zu verlängern und so weiter. Aber wir müssen abwarten, ob das wirklich passiert. Die Erfahrung zeigt, dass die Europäer sehr gut im Beschweren sind, aber nicht besonders gut darin, etwas zu tun. Ich weiß also

nicht, wie sich das alles entwickelt. Sicher ist nur: Die Unterstützung für Israel im Ausland ist deutlich geschwächt, und das wird die Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung – die BDS-Bewegung – überall weiter anheizen.

#Nima

Ich glaube, das hat man in Kentucky gegen Thomas Massie gesehen. Sie mussten insgesamt eine Menge Geld ausgeben, um gegen Thomas Massie anzutreten und ihn zu schlagen.

#Chas

Das ist eigentlich ein erschreckender Kommentar zum Zustand der amerikanischen Demokratie. Denn hier wird Geld durch ein Urteil des Obersten Gerichtshofs mit freier Meinungsäußerung gleichgesetzt. Hier wird Geld nicht eingesetzt, um eine Sache voranzubringen, sondern um Menschen zu bestrafen. Diejenigen, die das Geld geben, haben kein Ziel, etwas zu verbessern. Sie wollen einfach nur jemanden bestrafen, der anderer Meinung ist. Unsere Politik ist dadurch völlig von Zwang und Einschüchterung geprägt – nicht von Aufbruch, nicht von Idealismus, nicht von Hoffnung. Das ist ein grundlegender Bruch mit der amerikanischen Vergangenheit.

Ob man nun mit Thomas Massie übereinstimmt oder nicht – Thomas Massie hat neben einigen sehr soliden auch wirklich merkwürdige Ansichten. Er ist ein Opfer, und ich glaube, das wird am Ende auf die zionistische Lobby zurückfallen, die ihn zu Fall gebracht hat. Siebenunddreißig Millionen Dollar in einer Vorwahl für einen Sitz – das ist wirklich beispiellos. Aber es gab schon früher ähnliche Fälle, erfolgreiche Versuche, Politiker zu bestrafen, die Israel gegenüber kritisch waren. Und genau das ist offensichtlich der Grund, warum Massie abserviert wurde. Donald Trump wollte ihn loswerden, aber das Geld kam von der zionistischen Lobby.

#Nima

Laura Loomer hat nach ihrem Sieg über Thomas Massie getwittert, dass jetzt Rand Paul an der Reihe sei. Wissen Sie, klar, da steckt eine ganze Agenda voller hasserfüllter Aktionen dahinter. Sie ist eine der verabscheuungswürdigsten Figuren in der amerikanischen Politik, und das sehen viele so. Sie hat irgendeine Art von engem Verhältnis zu Donald Trump, und sie ist böse, völlig unmenschlich – mehr israelisch als amerikanisch. Ich meine, sie erinnert an Leute wie Ben-Gurion oder Smotrich, die keinerlei Achtung vor Menschen haben, außer vor denen, die mit ihnen übereinstimmen – religiös oder auf andere Weise.

#Nima

Ja. Herr Botschafter, im Fall des Nahen Ostens und des Kriegs zwischen Iran und den Vereinigten Staaten berichtet Axios im Grunde, dass es einen Unterschied zwischen Donald Trump und Benjamin Netanjahu gibt. Donald Trump versucht demnach, etwas anderes zu erreichen – irgendwie ein Ende

des Kriegs herbeizuführen. Benjamin Netanjahu dagegen will, dass der Krieg weitergeht, weil das für ihn der einzige Moment ist, in dem er noch etwas erreichen kann. Wenn es ihm jetzt nicht gelingt, wird es in der Geschichte seiner Regierung keine andere Gelegenheit mehr geben. Er steht ja am Ende seiner Amtszeit, am Ende seiner politischen Laufbahn in Israel. Deshalb will er diesen Krieg fortsetzen. Und Donald Trump sieht das offenbar anders, so jedenfalls in dem Bericht von Axios. Wie verstehen Sie das?

#Chas

Also, Axios, dieser Bericht von Barak Ravid – der ja sowohl Mossad-Agent als auch Journalist ist, was in Israel durchaus vorkommt – hat berichtet, dass es ein dreistündiges, sehr hitziges Gespräch zwischen Benjamin Netanjahu und Donald Trump gegeben habe. Dabei habe Netanjahu Trump gedrängt, den Krieg wieder aufzunehmen. Ich denke, es gibt mehrere Gründe, warum Donald Trump das nicht will. Er selbst hat angebliche Bitten aus Saudi-Arabien, Katar und den Vereinigten Arabischen Emiraten angeführt, den Krieg nicht wieder zu beginnen. Ich halte das für völlig unglaubwürdig. Ich zweifle keine Sekunde daran, dass die Saudis und Katarer Trump tatsächlich gebeten haben, den Krieg nicht zu starten. Aber die Emirate vertreten da eine ganz andere Position. Und das deutet darauf hin, dass das wieder eine von Donald Trumps erfundenen Geschichten ist – und nicht die Realität.

Der Grund, warum er den Krieg nicht wieder aufnehmen will, hat eigentlich mehrere Aspekte. Zum einen hat ihm das Pentagon offenbar mitgeteilt, dass der Iran seine Luftabwehr stark verbessert hat. Eine Rückkehr zu denselben Angriffen wäre also sehr teuer – in Bezug auf Verluste und Flugzeuge. Das wäre kein gutes Bild, und es würde ihm nicht erlauben, einen Sieg zu verkünden. Er will im Grunde genommen den Sieg erklären und dann abziehen. Der andere Grund, denke ich, ist innenpolitisch. Ihm ist klar, dass seine eigene Position in der amerikanischen Politik schnell an Boden verliert. Die Sommersaison steht vor der Tür, die Zeit, in der viel gefahren wird. Die Benzinpreise liegen landesweit deutlich über vier Dollar fünfzig, in Kalifornien sogar über sechs Dollar. Da gibt es natürlich politischen Gegenwind. Und er weiß, dass der Krieg unpopulär ist. Er will ihn beenden.

Wissen Sie, ich habe darüber nachgedacht, und mein Fazit ist: Er kommt aus diesem Krieg nur auf eine einzige Weise heraus – nämlich, wenn der Kongress seinen Wunsch nach diesem Krieg überstimmt und ihm den Geldhahn zudreht. Und das wäre übrigens fast passiert, vorgestern. Das Repräsentantenhaus stand kurz davor, gegen Donald Trumps Krieg zu stimmen. Der Sprecher des Hauses, Herr Johnson, hat die Abstimmung dann abgesagt, weil er die Republikanische Partei nicht geschlossen hinter Donald Trump halten konnte. Das ist ernst. Es gibt also eine echte Rebellion von Republikanern gegen Donald Trump – zum Teil wegen dieses Themas, zum Teil wegen der sogenannten „Felon Slush Fund“-Affäre. Damit ist dieser Fonds von einer Komma acht Milliarden Dollar gemeint, ein Geschenk an Trumps Vertraute und Unterstützer, die am sechsten Januar das Kapitol angegriffen und Polizisten getötet haben.

Jedenfalls gibt es eine Menge Gegenwind. Ich denke, der einzige Weg, wie er aus diesem Krieg mit halbwegs intaktem Ruf herauskommen kann, ist, wenn er dem Kongress erlaubt, ihn hinauszudrängen – und dann behauptet, der Kongress habe ihn verraten. Dass wir kurz vor dem Sieg standen, wie er ja die ganze Zeit gesagt hat. Und wenn der Kongress und die Demokraten ihn nicht bekämpft hätten, hätten wir einen großen Sieg errungen. Ich kann ihn das förmlich sagen hören. Das ist die typische Dolchstoß-Erzählung bei einer Niederlage. Genau das haben die Franzosen gemacht, als sie aus Algerien vertrieben wurden. Es gibt also ein Vorbild dafür. Schön ist das nicht, aber ich kann mir gut vorstellen, dass Donald Trump das aus purer Verzweiflung tun würde – weil er keinen anderen Ausweg aus diesem Krieg hat.

Er kann den Iran militärisch nicht wirksam angreifen. Der Iran hat die Mittel, Israel und die Golfstaaten, die dabei helfen, schwer zu treffen – also jedes Golfarabische Land, das sich an einem Angriff auf den Iran beteiligt. Und es gibt keine Diplomatie. Das ist der letzte Punkt, den ich ansprechen möchte. Im Grunde herrscht völlige Blockade, und es gibt keinerlei Gespräche über die Themen, die Donald Trump immer wieder aufbringt. Es wird keinen Export von Uranhexafluorid geben, also von dem auf sechzig Prozent angereicherten Uran, in ein anderes Land. Das war damals im JCPOA, dem Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan von zweitausendfünfzehn, vorgesehen. Jetzt wird das nicht passieren. Das Regime im Iran wird sich nicht ändern, um entgegenkommender zu sein – im Gegenteil, es bewegt sich in die andere Richtung. Die Blockade der Meerenge bröckelt langsam.

Die USA blockieren weiterhin die Meerenge – nicht besonders effektiv –, aber chinesische, koreanische und andere Schiffe kommen trotzdem durch. Und der Iran führt derzeit aktive Gespräche mit Oman darüber, wie die von ihm eingeführte Mautstation so umgesetzt werden kann, dass beide Seiten davon profitieren. Die Vereinigten Arabischen Emirate sind dabei außen vor, weil sie weiterhin fest an der israelischen Position festhalten und amerikanische Maßnahmen gegen den Iran unterstützen. Der Iran leidet – ja, er hat in diesem Krieg furchtbar gelitten –, aber er scheint bereit zu sein, weiteres Leid in Kauf zu nehmen. Und er ist ganz sicher in der Lage, den Golfstaaten und den Israelis erheblich mehr Schaden zuzufügen, falls der Krieg wieder aufflammt. Aus all diesen Gründen weiß ich nicht, ob Donald Trump vielleicht auf die Idee gekommen ist, den Kongress einfach dazu zu bringen, ihn aus dem Krieg herauszuhalten, wie ich schon erwähnt habe. Aber aus all diesen Gründen will er den Krieg jedenfalls nicht wieder aufnehmen.

Und Benjamin Netanjahu ist fest entschlossen, das zu tun – aus den Gründen, die Sie genannt haben. Er hat nämlich keinen Ausweg. Sein Ziel war es, den iranischen Staat zu zerstören, wenn möglich Iran in kleinere Länder zu zersplittern – und wenn das nicht geht, ihn zumindest so weit zu zerstören oder einzuschüchtern, dass er keine Bedrohung mehr darstellen kann, seine nukleare Abschreckung zu beseitigen und so weiter. Nichts davon wird passieren. Also steht Netanjahu vor einer Gefängnisstrafe wegen Korruption, dem Ende seiner politischen Karriere und einem enormen Schaden für den Staat Israel durch seine falsche Politik. Es ist nicht klar, ob Israel überleben kann. Sicher ist nur: Es kann nicht überleben, wenn die Unterstützung aus den USA und Europa wegfällt –

und genau darauf scheint Ben-Gvir mit großem Eifer hinzuarbeiten. Und es kann auch nicht überleben, wenn es sich nicht selbst verteidigen kann und keine Diplomatie betreibt. So etwas wie israelische Diplomatie gibt es schlicht nicht.

Es gibt ein Ministerium für strategische Angelegenheiten, das die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten und anderswo zugunsten Israels beeinflusst. In Ländern wie Frankreich, Großbritannien und den USA gibt es äußerst entschlossene Verteidiger Israels in den jeweiligen Lobbygruppen. In Deutschland spielt die Schuld am Holocaust eine Rolle, die das Land in dieser Frage lähmt. Aber unter der Oberfläche hat sich die öffentliche Meinung überall, auch unter jüdischen Gemeinschaften, gegen Israel gewandt. Netanjahu hat Israel also in eine Sackgasse geführt. Es gibt keinen Ausweg. Und Donald Trump steckt ebenfalls in einer Sackgasse. Deshalb passiert im Moment gar nichts. Das bedeutet: Wenn der Kongress nicht eingreift, um den Krieg zu beenden, werden wir wahrscheinlich eine weitere Runde der Kämpfe erleben – noch verheerender für die Vereinigten Staaten und Israel als die erste, und auch sehr schädlich für den Iran.

#Nima

Nach dem, was wir bisher gesehen haben, sind sie nicht einmal in der Lage, sich gegen FPV-Drohnen der Hisbollah zu verteidigen. Die Hisbollah greift diese Iron-Dome-Batterien ständig an, von allen Seiten, und genau das ist im Moment ihr Problem. Ich weiß nicht, wie lange sie das noch durchhalten können, denn es ist nicht einfach, diese Batterien in Israel nachzuproduzieren oder den Bestand zu erhöhen – wegen der aktuellen Kriegssituation.

#Chas

Die Hisbollah setzt Drohnen mit faseroptischer Steuerung ein – etwas, das ursprünglich von den Ukrainern und den Russen entwickelt wurde. Und diese Drohnen sind sehr effektiv. Man kann sie nicht ablenken, und sie fügen den israelischen Streitkräften im Süden des Libanon erhebliche Verluste zu. Gleichzeitig feuert die Hisbollah, wie Sie gesagt haben, auch auf Israel und greift dort militärische Einrichtungen an. Damit kommen wir wieder zu dem Punkt, dass die angeblichen Waffenruhen, die verkündet wurden, in Wirklichkeit gar nicht existieren. Es gibt keinen Waffenstillstand im Libanon. Es gibt keinen Waffenstillstand in Gaza. Die Israelis setzen dort ihren Völkermord fort – sie tun es nur langsamer.

Der Sadismus, der im Umgang mit den Menschen auf der Flottille deutlich wurde, ist typisch. Man kann Ben-Gurion herausgreifen, aber Ben-Gurion steht im Grunde für die israelische Gesellschaft insgesamt. Sie ist sehr sadistisch. Es ist eine psychotische Denkweise, die die Welt eigentlich nicht dulden sollte. Wissen Sie, das hat, wenn überhaupt, nur sehr wenig mit dem Judentum zu tun. Ich glaube nicht, dass es eine wirkliche religiöse Grundlage dafür gibt, auch wenn es Rabbiner in Israel gibt, die das unterstützen. Aber das ist nicht das Judentum, das wir in Ihrem Land oder in meinem praktizieren. Das sind unanständige Menschen, die sich hinter dem Banner des Judentums verstecken.

